

Zum Neuen Jahr

EINE STERNSTUNDE

Den Abend werden wir so schnell nicht wieder vergessen. Es war Sonnabend, der 12. Dezember. Der letzte Tag des Klimagipfels von Paris. Die Umweltgruppe hatte eingeladen, das Ergebnis zu würdigen. Aber noch immer war in Paris kein Ergebnis erzielt worden. Noch immer wussten wir nicht, ob es einen Grund zum Feiern gab. Und dann, um 19:43 Uhr, kam die Meldung: die Volksvertreter aller in den Vereinten Nationen zusammenarbeitenden Länder hatten sich nach zähen Verhandlungen erstmalig gemeinsam verpflichtet, ernsthafte Anstrengungen zu unternehmen, um die Erderwärmung zu begrenzen. Da war der Jubel groß, jetzt durften wir Wein statt Wasser trinken. (siehe auch Text und Fotos bei "Klimagipfel" im Rückblick)

Der Gipfel in Paris war vielleicht so etwas wie ein geschichtlicher Wendepunkt. Kaum macht man sich klar, welches Ausmaß an Leid, Hunger und Flucht abgewendet wird, wenn die Völker auf diesem Weg der Vernunft bleiben. Dass es bei den unterschiedlichen nationalen Interessen von 195 Ländern möglich war, einen Aktionsplan gegen die Erderwärmung durchzubringen, grenzt an ein Wunder. Es zeigt, dass die Menschheit angesichts großer Gefahr zur Vernunft fähig ist. Und es zeigt, dass der Wille da ist, diese Erde als unser gemeinsames Haus gemeinsam zu bewohnen und zu bewirtschaften. Neu ist, dass auch die aufstrebenden Entwicklungsländer die Notwendigkeit erkennen, ihre Industrie klimaneutral zu gestalten. Neu ist, dass die großen Industrieländer Mittel bereitstellen, um die Entwicklungsländer bei dieser Umstellung zu unterstützen.

Neu ist, dass die Maßnahmen zur Senkung der Schadstoffemissionen, zu denen sich die Länder verpflichtet haben, alle fünf Jahre überprüft und ggf. ergänzt werden. Neu ist die Erkenntnis, dass das Klima nur zu retten ist, wenn sich die Länder schrittweise von Erdöl und Kohle verabschieden und ihre Wirtschaft auf erneuerbare Energien umstellen.

Und genau das wird auch in Deutschland nicht ohne Interessenkonflikte abgehen. Um so mehr braucht es Menschen, die diese Herausforderung verstehen und mittragen. Paris war erst ein Anfang. Wer ernsthaft will, dass die Erde bewohnbar bleibt, wird auch bereit sein, einen Lebensstil einzuüben, der die Grenzen des Wachstums respektiert.

Reinhart Kraft, Januar 2016